



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der vorgelegte Haushalt nach neuem kommunalem Haushaltsrecht für das Jahr 2019 umfasst im Ergebnishaushalt ordentliche Erträge von etwa 31,9 Millionen Euro und ordentliche Aufwendungen von etwa 31,8 Millionen Euro. Damit wird ein kleines Plus von circa 136.000 Euro erwirtschaftet. Die Gemeinde lebt also nicht über ihre Verhältnisse.

Erwartungsgemäß sieht es im Finanzhaushalt etwas anders aus. Hier stehen dem Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt von 2,3 Millionen Euro ein Finanzierungsbedarf aus Investitionstätigkeiten von 7,1 Millionen Euro gegenüber. Die Differenz dieser beiden Beträge von ca. 4,88 Millionen Euro muss letztendlich aus den Rücklagen gedeckt werden. Zum 31.12.2019 wird die vorhandene Liquidität dann einen Stand von nur noch ca. 9,1 Millionen Euro betragen, nach 13,9 Millionen Euro am Jahresende 2018.

Insgesamt stellt sich damit die Finanzlage der Gemeinde weitaus positiver dar, als es noch vor ein oder zwei Jahren befürchtet wurde. Grund dafür sind die sprudelnden Quellen der Gewerbesteuer und Einsparungen beim Breitbandausbau. Der Einstieg der Telekom in den Breitbandausbau südlich des Saalbachkanals erspart der Gemeinde vorerst Millioneninvestitionen.

Dadurch kommt der Haushalt 2019 noch ohne neue Schulden aus. Durch die bessere Finanzlage können in den nächsten Jahren Spielräume bei der Gestaltung der Gemeinde genutzt werden. Daher ist es aus Sicht der GRÜNEN angebracht, sich grundsätzlich Gedanken darüber zu machen, in welche Richtung sich Graben-Neudorf entwickeln soll

Graben-Neudorf im Jahr 2030

Nach Jahren der stagnierenden Bevölkerungsentwicklung wächst die Einwohnerzahl wieder an. Die SEW-Erweiterung wird nicht nur das Ortsbild verändern, sondern auch den Charakter und die Größe der Gemeinde. Daher stehen wir vor der Grundsatzfrage: Ist Graben-Neudorf jetzt groß genug oder soll unsere Gemeinde weiterwachsen? Welche Konsequenzen hätte weiteres Wachstum auf unsere Infrastruktur, auf Schulen und Kindergärten, auf Natur und Umwelt, auf das soziale Zusammenleben hier im Ort, das doch noch immer dörflich geprägt ist?

Daher regen wir an, in diesem Jahr endlich einen moderierten Dialogprozess anzustoßen, bei dem es um die zukünftige Gemeindeentwicklung geht. Aus Sicht der GRÜNEN muss dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit einer der Leitgedanken sein.

- Nachhaltigkeit im Sinne der Ökonomie: Wie können die Graben-Neudorfer ausreichende Einkommen aus sicheren Arbeitsverhältnissen erzielen?
- Nachhaltigkeit im Sinne der Sozialen Gerechtigkeit: Wie kann der soziale Zusammenhalt in Graben-Neudorf gestärkt und gesichert werden?
- Nachhaltigkeit im Sinne der Ökologie: Wie können unsere natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft gesichert werden?



Die Erarbeitung eines solchen Gemeindeentwicklungskonzepts ist zugegebenermaßen keine neue Idee. Dieser Vorschlag stand auch schon in unserer letzten Haushaltsrede. In diesem Jahr ist das Geld aber vorhanden und die Notwendigkeit ist dringender denn je.

Flächennutzungsplan

Ebenfalls weit in die Zukunft wird die Fortschreibung des Flächennutzungsplans ausstrahlen. In den letzten Jahren immer wieder verschoben, führt nun kein Weg mehr daran vorbei, dieses Projekt anzugehen. „An den Flächennutzungsplänen sollt ihr sie erkennen!“. Dieses abgewandelte Bibelzitat ist ein altes, aber immer noch zutreffendes Bonmot aus Naturschützerkreisen. In der Tat lässt sich hier am besten erkennen, ob Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz ernst gemeint, oder eher gefällige Themen für Sonntagsreden sind.

Natürlich wäre es optimal, wenn der oben erwähnte Gemeindeentwicklungsprozess eng mit dem neuen Flächennutzungsplan gekoppelt wäre. Widersprüchliche Ergebnisse würden nur zu Frust auf allen Seiten und zum Unverständnis bei den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern führen.

Für uns GRÜNE ist auch klar, dass Entscheidungen im Rahmen des Flächennutzungsplans weitreichende finanzielle Auswirkungen haben können, sprich auf die Haushalte der nächsten Jahre. Daher sehen wir GRÜNE das Festhalten an weiteren Baugebieten äußerst kritisch. Neben den naturschutzfachlichen Bedenken müssen auch die Auswirkungen auf die Infrastruktur, insbesondere auf Kindergärten und Schulen, beachtet werden. Deren Erhalt und Ausbau bringen bereits jetzt unseren Haushalt an die Grenzen der Belastbarkeit.

Bezahlbarer Wohnraum

Eine große und vordringliche Aufgabe der Gemeindeentwicklung wird die Bereitstellung von angemessenem bezahlbarem Wohnraum für alle sein. Wohnraum, den sich auch Familien ohne großes Einkommen oder Vermögen leisten können. Die Gemeinde unternimmt hier einiges im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Der Neubau in der Kirchenstraße 33 kommt dieser Personengruppe zugute. In der Neuen Mitte sollen auch Sozialwohnungen geschaffen werden. Das ist alles positiv, aber es ist zu befürchten, dass es nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein ist. Für dieses Problem gibt es zugegebenermaßen keine einfachen Lösungen. Das kann aber nicht heißen, dass man nun die Hände in den Schoß legt und nichts tut. Wir schlagen daher vor, eine „Task Force“ zu gründen, der Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft angehören. Diese Task Force soll Vorschläge erarbeiten, wie bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann. Dabei ist insbesondere zu prüfen, wie die Wohnraumoffensive der Landesregierung auch in Graben-Neudorf genutzt werden kann? Gibt es diesbezüglich Leuchtturmprojekte in anderen Gemeinden, die auch in Graben Neudorf umgesetzt werden können? Am Ende wird vermutlich ein Ergebnis stehen, das ohne das finanzielle Engagement der Gemeinde nicht auskommt. Das sollte uns der soziale Zusammenhalt hier in Graben-Neudorf aber wert sein.

Flächenverbrauch und Ausgleichsmaßnahmen

In den letzten Jahren war der Flächenverbrauch in Graben-Neudorf sehr groß. Dadurch gibt es mittlerweile auch eine große Zahl von Ausgleichsflächen und -maßnahmen. Um größere Transparenz für



Verwaltung, Gemeinderäte sowie für interessierte Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, ist aus unserer Sicht ein öffentlich zugängliches Ausgleichsflächenkataster das beste Mittel. Dann würden sich auch solchen Diskussionen wie letzte Woche im Gemeinderat erübrigen. Wir bitten daher die Gemeindeverwaltung, die Umsetzungsmöglichkeiten unter Beachtung des Datenschutzes für dieses Jahr zu prüfen.

Neue Mitte

Ein konkreter Baustein der aktuellen Gemeindeentwicklung ist die Neue Mitte gegenüber vom Rathaus. Nach Jahrzehnten der Diskussion und Planung kann es dieses Jahr endlich richtig losgehen. Im Laufe des Frühjahrs wird es ausführbare Pläne geben, wie diese kleine, aber zentrale Fläche gestaltet werden soll. Damit werden wir ohne Frage das Ortsbild für die nächsten Jahrzehnte prägen. Umso wichtiger ist es, dass dieser Zug jetzt aufs richtige Gleis gehoben wird und dann in die richtige Richtung fährt.

Wir GRÜNE sind mit dem bisherigen Verlauf des Projekts recht zufrieden. Die Prinzipien der Nachhaltigkeit sind in den Auslobungstexten festgeschrieben. Es wird keine Durchgangsstraßen geben. Die Bauweise wird sich an den ökologischen Standards orientieren, und es soll auch ausreichende Grünflächen geben.

Die sozialen Belange werden ebenfalls nicht zu kurz kommen. Ein Teil der neuen Wohnungen wird für sozial Schwächere vorbehalten sein. Zudem sollen sich dort Ärzte niederlassen können. Im Rahmen der Neuen Mitte wird die Gemeinde Graben-Neudorf das Teilprojekt „LeBeN“ umsetzen. Dort sollen die Gemeindebibliothek und das Bürgerbüro in neuen Räumen unterkommen.

Alle diese Faktoren werden gute Voraussetzungen schaffen, dass Gastronomiebetriebe und andere Dienstleister dort erfolgreich arbeiten können. Damit wird in wenigen Jahren das möglich sein, was immer erhofft wurde: Ein Zentrum, das den Charakter von Graben-Neudorf widerspiegelt: vielfältig, lebendig und nachhaltig.

Kindergärten

Ein ganz zentraler Punkt bei jeder Gemeindeentwicklung sind die Bildungseinrichtungen vor Ort. Auch in 2019 wird sich der Trend der letzten Jahre fortsetzen. Die Zahl der Kinder steigt, für die ein Betreuungsplatz benötigt wird. Konnten früher noch die vorhandenen Kindergärten die steigende Nachfrage durch Umorganisation auffangen, so mussten bereits im vergangenen Jahr neue Einrichtungen geschaffen werden. Der Waldkindergarten beim Grabener Sportplatz konnte schnell und mit überschaubaren Mitteln aufgebaut und im Sommer eröffnet werden. Mit Hilfe des Ausweichquartiers für den Kindergarten Sankt Josef wurde ebenfalls die Betreuungskapazität erhöht.

Um langfristig Abhilfe zu schaffen, hat der Gemeinderat einstimmig den Neubau des Kindergartens Sankt Josef beschlossen, die größte Einzelmaßnahme im Gemeindehaushalt 2019. Für die stolze Summe von bald 8 Millionen Euro erhält die Gemeinde eine moderne Kindertagesstätte mit einer attraktiven Außenanlage. Bei der Planung wird auf nachhaltige Bauweise geachtet, einschließlich regenerativer Energien. Aus grüner Sicht ist erst einmal alles okay. Sorgen macht uns eher die Kostenentwicklung. Durch die Erweiterung des Kellers und die Vergrößerung der benötigten Räume wurden die



ersten Kostenschätzungen deutlich übertroffen. Wir GRÜNE hoffen aber nun, dass der aktuelle Kostenrahmen auch ein wirksamer Kostendeckel ist.

Schulen

Im letzten Jahr konnte der Erweiterungsbau für die Pestalozzi-Gemeinschaftsschule eingeweiht werden. Damit haben wir jetzt einen modernen Schulbau hier in Graben-Neudorf und mit der Gemeinschaftsschule eine zukunftsweisende Schulform am Wohnort, die auch den Realschulabschluss anbietet. Bei aller Begeisterung für den Neubau darf aber nicht vergessen werden, dass noch unerledigte Hausaufgaben zu machen sind. Insbesondere müssen die Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht möglichst bald auf den aktuellen Stand gebracht werden, damit die Lehrkräfte endlich bessere Rahmenbedingungen für zeitgemäßes Lehren haben. Das praktische Arbeiten in den Naturwissenschaften, Lernen durch eigenes Handeln, kann durch das Anschauen von YouTube-Videos bestenfalls ergänzt, aber niemals ersetzt werden. Wir GRÜNE werden uns dafür einsetzen, dass die erforderlichen Gelder spätestens im Haushalt 2020 zur Verfügung stehen.

Mittelfristig wird sich der Gemeinderat auch mit der Erich-Kästner-Schule beschäftigen müssen. Das Gebäude aus der Zeit vor der Gemeindefusion ist ziemlich in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den aktuellen Standards für Grundschulen. Ein Ganztagesbetrieb ist dort nicht möglich. Um eine Komplettsanierung oder gar einen Neubau finanziell stemmen zu können, sollte der Gemeindegemeinderat einen Teil unserer Rücklagen schon jetzt für dieses Projekt reservieren.

Sozialregion Karlsruhe

Wichtig für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung ist die Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Alle Bevölkerungsgruppen, egal ob reich oder arm, ob einheimisch oder zugewandert, müssen die Chance haben, am sozialen Leben teilnehmen zu können. Für Personen, die knapp bei Kasse sind, kann dies aber zu einem Problem werden. Der Staat versucht hier mit Förderinstrumenten wie das Teilhabepaket gegenzusteuern.

Der Graben-Neudorfer Kinderpass hat sich als sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Fördermaßnahmen erwiesen, um Kindern aus sozial schwächeren Familien den Zugang zu den örtlichen Freizeit- und Kultureinrichtungen zu ermöglichen. Die Stadt Karlsruhe verfolgt schon seit vielen Jahren ein ähnliches Konzept. die „Sozialregion Karlsruhe“, Inzwischen haben sich schon eine ganze Reihe unterschiedlicher Gemeinden im Landkreis dieser Sozialregion angeschlossen. In diesen Gemeinden erhalten nicht nur Kinder Vergünstigungen, die Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepakt haben, sondern auch andere Personen mit geringem Einkommen.

Wie bekannt, ist dieses Thema eine Herzensangelegenheit der grünen Fraktion. Leider konnten wir in den Haushaltberatungen keinen Beschluss herbeiführen, dass die Gemeinde Graben-Neudorf bereits in diesem Jahr der Sozialregion Karlsruhe beitrifft. Wir werden aber an diesem Thema dranbleiben und hoffen, dass in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und den anderen Fraktionen eine Lösung gefunden wird, die finanziell verkraftbar und für die Verwaltung leistbar ist. Ziel muss es auf jeden Fall sein, sozial schwächeren Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme am sozialen Leben zu ermöglichen. Am Geld sollte dies nicht scheitern.



Demografiecheck

Bei der Entwicklung von Graben-Neudorf ist auch die sich wandelnde Bevölkerungsstruktur zu betrachten. Der demografische Wandel wird nicht an den Ortsgrenzen von Graben-Neudorf halt machen. Wie bereits in der Haushaltsrede des letzten Jahres angeregt, muss sich die Gemeindepolitik in den nächsten Jahren darauf einstellen und die damit verbundenen Probleme versuchen zu lösen. Es sollte kontinuierlich geprüft werden, ob das Angebot an Tagespflegeplätzen und an ambulanten Pflegediensten ausreichend ist oder ob Handlungsbedarf besteht? Die ambulante Pflege sehen wir nach wie vor als Voraussetzung, den Seniorinnen und Senioren möglichst lange ein eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Biotopvernetzung

Zu einer umfassenden Gemeindeentwicklung gehört auch die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage: Sauberes unbelastetes Trinkwasser, saubere Luft, unversiegelter, giftfreier lebendiger Boden, der Voraussetzung für die komplexen Kreisläufe der Natur ist, der Erhalt des Waldes und fruchtbarer Ackerböden. Auch die Sicherung von Biotopen in Siedlungsgebieten ist wichtig, um Biodiversität zu erhalten, und ein Beitrag, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Graben-Neudorf wohlfühlen.

Mit einem kleinen Haushaltsposten wurden in den letzten Jahren schon einige Maßnahmen zur Biotopvernetzung umgesetzt. Jedoch sind noch einige Punkte offen. Daher freuen wir uns, wenn im Haushalt 2019 nun wieder 20.000 Euro zur Verfügung stehen. Kritisch anzumerken bleibt jedoch, dass die Kommunikation zwischen Planern, Gemeinde und betroffenen Bürgern in der Vergangenheit nicht immer optimal war. Daher wünschen wir uns in Zukunft, dass die einzelnen Maßnahmen besser erklärt, besser umgesetzt und beispielsweise besser mit den Landwirten vor Ort abgestimmt werden.

Bedauerlich ist natürlich, dass die Feldfluren zum großen Teil ausgeräumt sind. Neben Büschen und Bäumen sind die artenreichen Ackerrandstreifen verschwunden. Gemeinsam mit den Landwirten sollte überlegt werden, wie diese Flächen wieder naturnäher gestaltet werden können. Zu prüfen wäre auch, ob solche Maßnahmen bezuschusst werden können oder ob es hierfür Öko-Punkte gibt.

Grünflächen in der Gemeinde

Über das Insektensterben war in den letzten Monaten viel in den Medien zu lesen und zu hören. Auch die Gemeinde kann einiges dazu beitragen, hier entgegenzuwirken. So gibt es immer noch langweilige Grünstreifen. Als Beispiel möchten wir den eintönigen Mittelstreifen der Wendelinusstraße erwähnen. Hier könnten nicht nur bunte Bienenweiden entstehen, die zudem weniger intensiv gepflegt werden müssten als englischer Rasen. Sie könnten auch Lebensraum für viele andere Tier- und Pflanzenarten sein. Dies gilt ebenso für viele andere Grünflächen. Daher sehen wir es als dringend erforderlich an, eine Strategie für Graben-Neudorf zu erarbeiten, wie bestehende Grünflächen erhalten und neue hochwertige, gut vernetzte Grünflächen geschaffen werden können. Außerdem ist es belegt, dass Grünflächen nicht nur ausgleichend auf das innerörtliche Klima wirken, sondern sie filtern auch Staub, lassen Regenwasser versickern, fördern die Bewegung im Freien, wirken ausgleichend auf die Seele und begünstigen das soziale Zusammensein. Grünzonen haben nicht nur einen positiven Einfluss auf die menschliche Gesundheit, sie fördern die Lebensqualität und sind somit ein wichtiger Standortfaktor für unsere Gemeinde.



Wir bitten daher die Gemeindeverwaltung bzw. den Bauhof zu prüfen, welche Konzepte für Graben-Neudorf sinnvoll sind. Gute Beispiele aus der Praxis gibt es bereits im Landkreis Karlsruhe.

Umweltfreundliche Mobilität – Förderung des Fahrradverkehrs

Ein weiteres wichtiges Thema in einem Gemeindeentwicklungskonzept, ist die Aufgabe, den Verkehr im Sinne der Nachhaltigkeit umzugestalten. Momentan sind die Charakterzüge einer auto-orientierten Gemeinde in Graben-Neudorf immer noch prägend. Aus Sicht von uns GRÜNEN ist aber ein Umschwenken zu umweltfreundlicher Mobilität ohne CO₂-Ausstoß dringend geboten. Die Förderung von Fußgänger- und Radverkehr sehen wir als kommunale Aufgabe.

Das Thema „Fahrradverkehr“ wurde in den letzten Monaten hier im Rat oft und leider auch kontrovers diskutiert. Dabei ging es meist um die Fragen, wie wichtig ist uns der Fahrradverkehr und wieviel Geld ist er uns wert? Zwei Knackpunkte werden uns auch in Zukunft beschäftigen: Die Umsetzung des zu erwartenden Fahrradkonzepts in konkrete Maßnahmen und die Schaffung von bedarfsgerechten Fahrradabstellanlagen in der Gemeinde

An einem Fahrradkonzept für Graben-Neudorf wird schon länger gearbeitet. Letztes Jahr gab es sogar eine Informationsfahrt mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf dem Fahrrad von der Neudorfer Mühle bis zum CAP-Markt. Aber konkret ist noch nichts passiert. Wir bitten die Gemeindeverwaltung, im laufenden Jahr das Konzept zusammen mit dem Planungsbüro abzuschließen und dem Rat vorzulegen. Anschließend sollte unter Einbeziehung engagierter und sachkundiger Bürger mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen begonnen werden. Im nächsten Haushalt sollte dafür auch ein angemessener Investitionsbetrag vorgesehen werden.

Am Bahnhofsareal haben die Umbaumaßnahmen im letzten Jahr begonnen. Der neue großzügige Parkplatz für PKWs ist bereits fertig gestellt. Die Radfahrerinnen und Radfahrer warten aber immer noch auf die Verbesserung der Abstellmöglichkeiten. Sicher lässt sich der Verzögerung mit den schwierigen Eigentumsverhältnissen am Bahnhof erklären. Trotzdem wird aber erwartet, dass die Fahrräder dort sicher abgestellt werden können. Gleiches gilt auch für andere Fahrradabstellplätze an öffentlichen Einrichtungen, seien es Bushaltestellen oder sei es das Rathaus, Es wäre bedauerlich, wenn die Bürger lieber mit dem Auto im Ort unterwegs sind, nur weil das Fahrrad nicht vor Diebstahl oder Vandalismus geschützt werden kann.

Fußgängerverkehr

Das Land Baden-Württemberg schreibt momentan eines sogenannten Fußgängercheck aus. Bürger, kommunale Politik und Verwaltung analysieren dabei gemeinsam mit Experten die Situation des Fußverkehrs vor Ort. In Workshops und Begehungen werden die Stärken und Schwächen im örtlichen Fußverkehr erfasst und Vorschläge erarbeitet, wie die Wege zu Fuß künftig attraktiver und sicherer gestaltet werden können. Wir würden es sehr begrüßen, wenn Graben-Neudorf sich hier bewerben würde. Denn für Fußgänger sieht die Realität in Graben-Neudorf noch alles andere als optimal aus. Zugeparkte Gehwege oder fehlende Querungshilfen sind einige Probleme, die es zu bearbeiten gilt.



Wichtig ist uns GRÜNEN aber, dass es nicht bei einem schönen Konzept bleibt, sondern dass nach dessen Fertigstellung auch entsprechende Mittel in den nächsten Haushalten zur Umsetzung bereitgestellt werden.

Klimawandel und Klimaschutz

Abschließend noch ein Thema, das immer stärker auch das Leben in unserer Gemeinde beeinflussen wird. Der Klimawandel und seine Folgen. Der letzte Sommer hat gezeigt, dass die Gefahren steigender Temperaturen nicht mehr übersehen werden können.

Auch wir werden nicht darum herumkommen, uns für Extremwetterlagen zu rüsten und damit zu beginnen, den Ausstoß an klimaschädlichen Gasen zu reduzieren. Das werden für Graben-Neudorf technologische, ökonomische und ökologische Herausforderungen sein. Wir müssen damit beginnen, für die praktische Umsetzung der Energie- und Reduktionsziele Vorbildfunktion zu übernehmen und auch die Privathaushalte und Unternehmen für Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen zu gewinnen.

Auf Kreisebene gibt es das Projekt „CO₂-freier Landkreis“, das von der Energieagentur vorangetrieben wird. Ein ähnliches Konzept „CO₂-freies Graben-Neudorf“ könnte auch als Vision für die Verwaltung und die Bürger Motivation sein, auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Gemeinde voranzukommen.

Wir regen daher an, weiterhin kontinuierlich Energiesparmaßnahmen an Gebäuden der Gemeinde umzusetzen. Auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit könnte die Bürgerinnen und Bürger über Fördermöglichkeiten informieren und zu eigenen Initiativen motivieren. Wir müssen unserer Verantwortung für kommende Generation gerecht werden, indem wir den Klimawandel abbremsen.

Viele Kommunen nutzen zudem Fördermöglichkeiten für einen Klimaschutzmanager, um sich für diese Aufgaben personell gut auszustatten. Auch die Gemeinde Graben Neudorf sollte diese Möglichkeit prüfen.

Schlussbemerkung

Abschließend bedanken wir uns bei Bürgermeister Eheim und bei der Verwaltung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Besonders erwähnenswert ist die Leistung des Bauamts, den Anbau der Pestalozzi-Gemeinschaftsschule im vorgesehenen Kostenrahmen fertigzustellen. Wir danken auch unseren Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Mit Bezug auf die vorhergegangenen Ausführungen und Anregungen stimmen wir dem Haushalt zu.

Annette Zinecker

Dr. Dieter Kadelka

Armin Gabler